

die Beziehungen von Adolf zu den vier Brüdern. Bruder Robert war schon 1920 gestorben.¹⁵⁹ Netty vertrat die Meinung, dass Robert und Emil wie der Großvater mütterlicherseits (die Hofersche Seite) "Thorheiten" begangen hätten und ausgeglitten seien. Da der erheblich ältere Bruder Otto seit dem Tode des Vaters die Vaterrolle übernommen hätte, sei nun Adolf der "Kronprinz" der Familie, der nunmehr seinen Bruder Emil, der jetzt "einen nicht gerade den feinen Ständen zuzuzählenden Beruf angehört", bewachen müsste, so dass er es selbst nicht merkt. Sie führte aus, dass sie und Adolf gemeinsame Großeltern¹⁶⁰ hätten und zur Neumannschen Familienseite gehörten, die intelligenter und tüchtiger seien, aber auch regelloser und unsolider, die aber immer einen Strick hätten, um sich aus dem Abgrund nach oben zu ziehen.

Es ist bezeichnend, dass Netty wichtige geschäftliche und familiäre Einschätzungen ihrem Ehemann schriftlich mitteilte. Er war sehr viel auf Reisen und auch in Detmold hatte er viele Termine, so dass möglicherweise für Gespräche zu Hause wenig Muße und Zeit blieb.

3.83 Otto Neumann-Hofer

Gilbert Otto Neumann-Hofer (geb. am 4. Februar 1857 in Lappienen; gest. am 14. April 1941 in Detmold) war ein deutscher Journalist, Schriftsteller, Theaterintendant und Kunstkritiker.

Er besuchte das Tilsiter Realgymnasium. Nach dem Abitur studierte er an der Albertus-Universität Königsberg und der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin neue Philologie und Philosophie. Von 1879 bis 1882 wohnte Adolf N-H bei ihm in Berlin und besuchte dort ein Gymnasium. 1881 wurde Otto N-H in Berlin zum Dr. phil. promoviert. Während seiner Studienzeit in Berlin unternahm Neumann-Hofer erste schriftstellerische Gehversuche, war Mitarbeiter und ab 1881 auch Redakteur des Wochenblattes *Der Reichsfreund*. In den Jahren 1884 bis 1886 übernahm er einen Redakteursposten beim *Deutschen Montagsblatt* und war 1888 zusammen mit Hermann Sudermann und Friedrich Spielhagen Mitbegründer der *Litterarischen Gesellschaft zu Berlin*¹⁶¹. Als Feuilletonredakteur und Theaterkritiker des Berliner Tageblattes arbeitete er in der Zeit von 1890 bis 1896.

¹⁵⁹ Robert übte nur ein Jahr sein Amt als Bürgermeister in Schüttorf aus. Wegen Herzbeschwerden ging er nach Köln, wo er verstarb. Adolf N-H musste seine Beerdigung bezahlen und sandte die Quittung an die Witwe.

¹⁶⁰ Wenn diese Ausführungen richtig interpretiert werden, ist die Ehefrau Netty eine Cousine von Adolf N-H.

¹⁶¹ Die Gesellschaft schrieb sich mit "tt".



Dr. Otto Neumann-Hofer im Frühjahr 1920

Quelle: LAV NRW Abt. OWL, D 72 Adolf Neumann-Hofer, Nr. 75.

Ab 1890 war Neumann-Hofer als Nachfolger von Willy Freiherr von Reisswitz verantwortlicher Redakteur des Magazins für Litteratur [!]. Zusammen mit Fritz Mauthner wurde er 1891 Herausgeber des Magazins, bis ihn im Juli 1897 Rudolf Steiner ablöste. Gleichzeitig übernahm er 1891 die Herausgeberschaft der *Romanwelt*.

1897 bis 1905 war Neumann-Hofer Direktor des Lessingtheaters in Berlin. Im Jahr 1907 war er bei seinem Bruder Adolf in Detmold angemeldet. Er gründete 1912 das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg und war bis 1919 dessen Leiter. Auslandsreisen im Jahr 1919 führten ihn auch nach Afrika, im selben Jahr war er Korrespondent deutscher Zeitungen in Paris. In den Jahren 1920 bis 1924 war er als Leiter eines Theaterunternehmens in Zürich tätig.

Otto Neumann-Hofer heiratete im Jahr 1891 Annie Bock. Die Ehe wurde 1905 geschieden. Im Folgejahr ehelichte er die 1873 in Weimar geborene Schauspielerin Maria Eisenhut.

Otto N-H schrieb am 2.9.1924 an Adolf N-H, dass sein Engagement in Zürich beendet sei und dass er an der Stelle der Volkshochschule Detmold, die aus der Verwaltungsakademie hervorgegangen war, interessiert sei. Er hatte mit elf Theatern über die Spielzeit 1925/26 verhandelt. Aber er sei für einen langjährigen Vertrag zu alt (Nr. 75).

Mit Eintritt in den Ruhestand zog Otto Neumann-Hofer am 20.10.1924 nach Detmold. Er kam ohne seine Ehefrau Maria, die zunächst ihre alte Mutter in Weimar besuchte und dann zu Freunden reiste. Otto wollte für sich und seine Frau eine Wohnung in Detmold mieten, weil Adolf und Netty Neumann-Hofer Spannungen befürchteten, wenn Maria längere Zeit im Hause von Adolf wohnen würde. Als das Engagement für die Volkshochschule nicht zu stande kam und er keine neue

Wohnung fand, denn er musste weitgehend von seinen Ersparnisse leben, wohnte er dann doch mit seiner Ehefrau im Hause von Adolf Neumann-Hofer.¹⁶² Auch nach dem Tode von Adolf und Netty Neumann-Hofer blieben Otto und Maria in der Leopoldstr. 8 wohnen. In Detmold war Otto Neumann-Hofer aktiv im Detmolder Theaterverein, Leiter des Lippischen Landeskonservatoriums und Führer des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Er war außerdem als Übersetzer und Schriftsteller tätig, seine Veröffentlichungen erfolgten außer unter eigenem Namen auch unter den Pseudonymen *Otto Gilbert*, *Diplomaticus*, *Diotima*, *Gilbert Hofer*, *Fritz Kirchberg* und *Wolfgang Förster*. Wie sein Bruder linksliberal eingestellt, war er 1933 Kandidat der Deutschen Staatspartei für den Lippischen Landtag. Mit 84 Jahren starb er am 14.4.1941 in Detmold.¹⁶³ Seine Ehefrau verstarb am 17.8.1941 in Detmold.

3.84 Schwägerin Annie Neumann-Hofer (geb. Bock), die erste Ehefrau von Otto Neumann-Hofer

Annie (Cecilia) Neumann-Hofer (geb. Bock), als Autorin: *Annie Bock*, (geb. am 20. März 1868 in New York City; gest. nach 1944) war eine deutschsprachige Schriftstellerin, Übersetzerin und Konzertpianistin US-amerikanischer Herkunft.



Annie Neumann-Hofer (Getty Images)

Über das Leben von Annie Neumann-Hofer ist nur Spärliches bekannt. Ihr Name fehlt in nahezu allen Literaturgeschichten, biographischen Werken und Autorenlexika, auch denjenigen, die sich auf Autorinnen spezialisieren. Auch von wissenschaftlicher Seite wird sie nur selten erwähnt, obwohl sie zwischen den frühen 1890er Jahren und der Mitte der 1930er Jahre ein umfangreiches und meist aus dickleibigen Romanen bestehendes Erzählwerk geschaffen hat. Neben diesem Romanwerk sind auch einige Novellen, Dramen, Komödien, Humoresken sowie Sachtexte zu verzeichnen. Theaterstücke wie "Kollegen!" (1895) wurden nicht nur in Berlin, sondern auch im Ausland aufgeführt. Darüber hinaus war Neumann-Hofer als Übersetzerin beispielsweise von George Moores *Esther Waters* (dt. *Arbeite und bete*, Berlin 1904) und Henry Batailles *Résurrection* (1902; dt. *Auferstehung*, Berlin 1903; nach Tolstois Roman *Воскресение* / *Auferstehung*) tätig. Nachgewiesen ist auch eine Publikation in Hebräischer Sprache.

Wird sie in Kürschners Deutscher Literatur-Kalender von 1924 noch mit einer Berliner Adresse geführt, so heißt es in der Ausgabe von 1934 unter Verweis auf einen möglichen Aufenthalt in ihrer Herkunftsstadt New York, ihre Adresse sei unbekannt. Aus den Akten der Schillerstiftung (Briefwechsel mit Annie Neumann-Hofer) geht hervor, dass sie weiterhin in Berlin lebte und 1942 nach Baden-Baden zog. Der letzte Brief, adressiert an den Reichsminister Dr. Goebbels, trägt das Datum vom 26. Januar 1944 und bezieht sich auf den Verlust des Manuskripts "Das Geheimnis des

¹⁶² vgl. den Brief von Otto an Adolf vom 2.9.1924 (Nr. 75.)

¹⁶³ Mit Material aus Wikipedia, Abruf vom 23.5.2018, soweit nicht anders zitiert.